



*Herzlich  
Willkommen*

Liebe hausärztliche Forschungspraxis,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Interessierte an FoPraNet-BW,

unter dem Motto „*Ambulant forschen – Wissen vernetzen – Versorgung gestalten*“ fand am 21.11.2025 in Stuttgart das erste Symposium des Forschungspraxennetzes Baden-Württemberg (FoPraNet-BW) statt. Teilgenommen haben zahlreiche Vertreter:innen von Bürger:innen und Patient:innen, aus hausärztlichen Praxen, vom Hausärztinnen- und Hausärzteverband, der Kassenärztlichen Vereinigung, der Bezirksärztekammern, der Landesärztekammer Baden-Württemberg sowie von Kostenträgern und Landesministerien. Den Interessierten konnte ein umfassender und spannender Einblick in die Arbeit von FoPraNet-BW sowie den ab 2026 geplanten Aufbau des hausärztlichen Registers mit den Schwerpunkten Adipositas und Prävention gewährt werden.

Ein ganz besonderes Highlight war der lebhafte Austausch zwischen verschiedenen Akteuren während der Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Interessierte und Beteiligte nutzten die Möglichkeit, sich auszutauschen, zu vernetzen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

In diesem Newsletter möchten wir gerne auf die Veranstaltung zurückblicken!

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren danken und freuen uns sehr, ab 2026 auch FoPraNet-prevent gemeinsam mit Ihnen umsetzen zu dürfen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine schöne Adventszeit, besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2026.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr FoPraNet-BW Team







## FoPraNet-BW Forschungssymposium

Die Teilnehmenden der Veranstaltung wurden durch die Verbundleitung **Prof. Dr. Stefanie Joos** (Ärztliche Direktorin des Institutes für Allgemeinmedizin & Interprofessionelle Versorgung, UK Tübingen) begrüßt.

In Vertretung für Dr. Carsten Dose (Referatsleitung Hochschulmedizin, Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Forschung Baden-Württemberg) hob **Manuel Mehne** die Relevanz der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Universitäten und hausärztlichen Praxen im Rahmen des Forschungspraxennetzes für eine qualitativ hochwertige Versorgung von Patient:innen im Sinne der *“Forschung aus der Praxis – für die Praxis”* besonders hervor.

Im dritten Grußwort unterstrich **Prof. Dr. Jutta Bleidorn** (Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) und Sprecherin des Steuerungsgremiums der Initiative Deutscher Forschungspraxennetze (DEGAM-ForNet) den besonderen Beitrag von FoPraNet-BW beim Aufbau der bundesweiten Initiative seit Beginn der Förderung im Frühjahr 2020 durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR).

So wirkt FoPraNet-BW von Anfang an über die Grenzen von Baden-Württemberg hinaus. In den Bereichen Datenschutz und Qualifizierung von Forschungspraxen wurden substantielle Beiträge auch für die anderen Forschungspraxennetze geleistet. Zudem sollen die in FoPraNet-BW geleisteten Errungenschaften im Bereich IT deutschlandweit implementiert und weiterentwickelt werden.



Ein Verbundprojekt von:



Gefördert durch:







## FoPraNet-BW: Struktur zur Forschung in der hausärztlichen Praxis

Im ersten Teil des Symposiums wurden im Plenum die bisherigen Ergebnisse der 1. Förderphase (2020-2025) vorgestellt.

Während **Prof. Dr. Andy Maun** (Ärztlicher Direktor am Institut für Allgemeinmedizin, UK Freiburg) einen Gesamtüberblick über das Verbundnetz gab, erläuterte **Prof. Dr. Christian Thies** (Reutlingen Research Institute, HS Reutlingen) die aufgebaute IT-Forschungsinfrastruktur. Diese sei der essenzielle Dreh- und Angelpunkt für eine effiziente und leistungsfähige Studierendurchführung in Forschungspraxen, betonte der Medizininformatiker. Um Studien im hausärztlichen Setting durchführen zu können, brauche es Praxen, die befähigt seien, an einem möglichst breiten Spektrum von Forschungsprojekten teilzunehmen - die sozusagen „research ready“ (forschungsfähig) sind, so **Prof. Dr. Attila Altiner** (Ärztlicher Direktor der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, UK Heidelberg). Grundlage hierfür bildet das im Verbund entwickelte Qualifikationsprogramm.

Als Proof-of-Concept stellte **Dr. Hannah Marie Haumann** (Institut für Allgemeinmedizin & Interprofessionelle Versorgung, UK Tübingen) die ersten Ergebnisse der INDUCT-Studie vor. Abschließend gab **Prof. Dr. Stefanie Joos** einen Ausblick auf „FoPraNet-prevent“ und den ab 2026 geplanten Aufbau des hausärztlichen Registers mit den Schwerpunkten Adipositas und Prävention. In FoPraNet-prevent wird auch der allgemeinmedizinische Universitätsstandort Mannheim mit seinen hausärztlichen Praxen Teil des Konsortiums. Somit können sehr gute Synergien zum baden-württembergischen Kompetenznetzwerk Präventivmedizin entwickelt und das Thema Prävention gemeinsam weiter vorangetrieben werden, so Prof. Dr. Stefanie Joos.

Die anschließende Pause wurde von den Teilnehmenden nicht nur zur Stärkung und zum Austausch genutzt. Interessierte hatten zudem die Möglichkeit sich im Rahmen von Posterpräsentationen über die Ergebnisse der durchgeführten Studien zu informieren.

## Von der Ausnahme zur Regel - Forschung als gelebter Alltag: wo wollen wir in Zukunft gemeinsam hin?

Unter diesem Titel wurde der zweite Teil des Symposiums eingeleitet. **Prof. Dr. Anne Barzel** (Ärztliche Direktorin am Institut für Allgemeinmedizin, UK Ulm) und der Moderator der Veranstaltung, **Prof. Dr. Roland Koch** (Lehrstuhlinhaber, Leitung Marburger Institut für Allgemeinmedizin, Standort Fulda) präsentierten die Ergebnisse der Plenumsumfrage. Diese wichtigen Impulse werden dazu beitragen, FoPraNet-BW auch in Zukunft weiter auszubauen und nachhaltig zu stärken.







## Podiumsdiskussion

Die abschließende Podiumsdiskussion führte vor Augen, wie breit hausärztliche Forschung Versorgung stärken kann: durch Prävention ebenso wie durch bessere Diagnostik, Therapie und Versorgungsstrukturen.

Auf dem Podium waren **Dr. Jürgen de Laporte** (Präsident der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Bezirksvorsitzender im Hausärztinnen und Hausärzteverband Baden-Württemberg und selbst hausärztliche Forschungspraxis in Esslingen), **Dr. Sylvia Wagner** (Bezirksbeirätin der Kassenärztlichen Vereinigung BW, Hausärztin in Blaustein), **Katrin Tomaschko** (Leiterin des AOK-Geschäftsbereichs Versorgungsinnovationen & sektorenübergreifende Versorgungslösungen) und **Prof. Dr. Jutta Bleidorn** (Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM), Sprecherin des Steuerungsgremiums der Initiative DEGAM-ForNet und Ärztliche Direktorin des Instituts für Allgemeinmedizin am UK Jena). Die Patient:innenperspektive vertrat **Hans-Günter Meyer** (Co-Autor der Nationalen Versorgungsleitlinie Hypertonie und Mitglied im Bürger:innenbeirat des Institutes für Allgemeinmedizin Freiburg (IfA) sowie engagiert im Forschungsprojekt *nanodiag BW* (Nanoporententechnologie für frühe Diagnostik und personalisierte Prävention). Krankheitsbedingt konnte **Ramona Jäger** (Medizinische Fachangestellte einer Forschungspraxis) leider nicht wie geplant teilnehmen.

Unter Moderation von **Dr. Claudia Salm** (Allgemeinmedizinerin und Leiterin des Bereiches Forschung am IfA) wurden konkrete Wege besprochen, wie die Primärversorgung aus der Forschung heraus präventiver, patientenzentrierter und wirksamer gestaltet werden kann. Breiten Raum nahm die Frage ein, welche strukturellen Voraussetzungen dafür nötig sind. Dr. de Laporte stellte einen Antrag vor, der sowohl in der Bundesdelegiertenversammlung des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes als auch beim Deutschen Ärztetag eingebracht wurde.

Darin fordern er und seine Mitstreiter:innen den Gesetzgeber auf „im ambulanten hausärztlichen Sektor personelle und finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, um Gesundheits- und Versorgungsforschung zukünftig sektorenübergreifend vernetzt abbilden zu können“.

Die Diskussion zeigte, dass diese Forderung eng mit der aktuellen Mittelverteilung und den finanziellen Anreizsystemen im ambulanten Bereich verknüpft ist.

Thematisiert wurden Möglichkeiten und Grenzen einer Weiterentwicklung der Vergütungs- und Anreizstrukturen im Zusammenspiel von KVBW und Krankenkassen sowie der Bedarf einer eigenen „EBM-Ziffer für Forschungstätigkeit in der Hausarztpraxis“. Analog zu technischen Lösungen im FoPraNet-BW braucht es ein Abrechnungssystem, das Forschung in der hausärztlichen Praxis nicht nur erlaubt, sondern aktiv ermöglicht und relevant macht.

Die Podiumsdiskussion endete mit einem klaren Appell: Hausärztliche Forschung ist ein Schlüssel für eine präventionsorientierte, zukunftsfähige Versorgung - jetzt müssen Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden!

***Wir danken allen Teilnehmenden sowie Kolleg:innen vor und hinter der Bühne für diese schöne Veranstaltung und den tollen Austausch!***







## Ein besonders herzlicher Dank...

gilt den Vertreter:innen der hausärztlichen Forschungspraxen: durch ihre tollen Erfahrungsberichte konnten sie den Teilnehmenden einen großartigen Einblick in die vielschichtige Arbeit von Forschungspraxen im FoPraNet-BW geben!

Von links nach rechts: Dr. Anton Schweigart, Sandra Karch, Axel A. Hempfling, Dr. Mario Wirth, Sonja Enderle und PD Dr. Matthias Frank



## Waren Sie verhindert und konnten nicht am Forschungssymposium teilnehmen?

Über folgenden QR-Code könnten Sie die Vorträge, vorgestellten Kongressposter und die Broschüre zum Forschungssymposium digital anschauen!

Viel Spaß beim Durchstöbern – Ihr FoPraNet-BW Team



### IMPRESSUM

FoPraNet-BW Newsletter – Dezember 2025

Herausgeber: Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung, Universitätsklinikum Tübingen, Osianderstr. 5, 72076 Tübingen

Redaktion: Andreas Polanc, Lorena Braun, Elke Feil / Fotos der Veranstaltung: © Elia Kissling

E-Mail: [forschungspraxen@med.uni-tuebingen.de](mailto:forschungspraxen@med.uni-tuebingen.de) / [www.forschungspraxennetz-bw.de](http://www.forschungspraxennetz-bw.de)

Ein Verbundprojekt von:



Gefördert durch:

